

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 38 (1976)  
**Heft:** 3-4

**Artikel:** Dr. Otto Kaiser : ein Glückwunsch zu seinem 90. Geburtstag  
**Autor:** Fringeli, Albin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-861955>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Denkmalpflege hatte sich im Berichtsjahr insgesamt mit 325 Objekten zu befassen.

Unseren letztjährigen Tätigkeiten wurden durch eine schwere Erkrankung des Berichterstatters Grenzen gesetzt. Während seiner Abwesenheit hat ihn die Adjunktin, Fräulein Dr. Helmi Gasser, mit ganzem Kräfteinsatz bestens vertreten. Das Sekretariat besorgte in bewährtester Weise Frau Annelies Ruoss, die während des vergangenen Jahres einen Teil ihres Arbeitspensums an Frau Martha Moesch abgetreten hat. Die handwerklich-technischen Belange wurden vom hierfür zuständigen Mitarbeiter, Herrn Heinrich Koller, gut ausgeführt.

Der Denkmalrat, an dessen Spitze wie bisher Dr. Alfons Burckhardt als Präsident und Carl Miville als Vizepräsident standen, hielt 1974 insgesamt sieben Sitzungen ab. Er nahm in alle bedeutenden Geschäfte Einsicht und unterzog die sich stellenden gewichtigen Einzelprojekte wie Grundsatzprobleme eingehender Prüfung.

## Dr. Otto Kaiser — ein Glückwunsch zu seinem 90. Geburtstag am 6. April 1976

Wer den Namen dieses unermüdlichen Heimatforschers hört, denkt unwillkürlich an das *Heimatmuseum des Schwarzbubenlandes* in Dornach. Es sind drei Jahrzehnte vergangen, seit der Solothurner Regierungsrat Dr. Oskar Stampfli seinen Freund Otto Kaiser gewinnen konnte, um das Dornacher Museum zu betreuen. Mit einem unglaublichen Opfermut hat sich der ehemalige Schulmeister und spätere Ciba-Chemiker ans Werk gemacht. Es wurde gebaut, die Schätze wurden sinnvoll geordnet, Wechselausstellungen eingeschaltet, Dichterlesungen und Konzerte veranstaltet. Wie oft hat der Kustos des Museums ein paar Getreue zusammengerufen, um mit ihnen schwierige Aufgaben zu lösen. Das liebe Geld! Oft haben die Dornacher feststellen können, wie der begeisterte Forscher auch mit Pinsel und Farbe umgehen konnte. Und wenn er nicht jede Woche einige Male ins Museum wanderte, dann wusste man, dass er in Schweden oder im Südtirol oder anderwärts nach Anregungen für das Heimatmuseum suchte. In die Dörfer und in die Hauptstadt führte ihn der Weg, wenn es galt, Altertümer oder Unterstützung zu suchen. Von seinem Beruf her war Dr. Otto Kaiser daran gewöhnt, seine Aufgabe wohlüberlegt und gründlich zu erledigen. Wie oft er bei Anschaffungen in die eigene Tasche gegriffen, das hat er nie verraten. Über den Aufwand an Zeit hat er ebenfalls geschwiegen.

Einst hat er als solothurnischer *Lehrer* die Kinder von Oberbuchsiten unterrichtet und dafür gesorgt, dass zur Nachtzeit keine jungen Leute mehr durch die Strassen lungerten. Nach dem *Chemiestudium* führte ihn der Weg nach Basel, wo er dank eigener Erfindungen einen erfreulichen Aufstieg erleben durfte. Daneben widmete er sich in den frühen zwanziger Jahren dem *Radio*. Er trat in die Leitung des Studios Basel ein, war Präsident der Programmkommission und leitete eine Aktion, die sich die Aufgabe gestellt hatte, einen Reportagewagen anzuschaffen. Er wurde auch ein geschickter

*Photograph* und schuf mehrere Filme. Das Hauptinteresse schenkte er besonders den Burgen der Heimat. Lebhaft war auch seine Tätigkeit im Schosse der solothurnischen *Verkehrsvereinigung*. Wundern wir uns nicht, dass der Kunstfreund auch im Kreise der *Bibliophilen* geschätzt ist. Zum Glück ist es ärztlicher Kunst gelungen, ein hartnäckiges Augenleiden zu kurieren, so dass wir hoffen dürfen, dass uns der schaffensfrohe Jubilar noch oft mit neuen Resultaten seiner Forschertätigkeit überraschen kann.

Albin Fringeli

## Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

### *Tätigkeitsbericht des Obmanns für das Jahr 1975*

Heinrich Pestalozzi schreibt: «Die ganze Erziehung ist nichts anderes als das heilige Anknüpfen der Vergangenheit an das Dunkel der Zukunft durch weisen Gebrauch der Gegenwart.»

Dieser Sinnspruch liesse sich auch auf die Tätigkeit einer geschichtsforschenden Gesellschaft anwenden, gilt es doch, durch unsere Anlässe und Tagungen die Vergangenheit an die Zukunft anzuknüpfen. Vorträge und Führungen haben den Sinn, uns der vergangenen Tage und Taten der Vorfahren zu erinnern, unsere Gegenwart mit Wissen zu erhellen und die Zukunft mit weiser Voraussicht anzugehen. Die letztjährigen Anlässe haben bestimmt dazu beigetragen, unsere Geschichtskennntnisse zu vermehren und unseren historischen Überblick auszubauen.

An der *Generalversammlung* sprach Dr. René Teuteberg über berühmte Oesterreicher in Basel, aber auch über berühmte Basler in Oesterreich. Die *Frühjahrs- und Herbsttagung* galten zwei klösterlichen Gebäuden, der früheren Deutschritter-Kommende und jetzigem Kinderheim im Schloss Beuggen, sowie dem alten Frauenkloster und heutigen Pestalozzistift Olsberg. An den *Sommerfahrten* in die Innerschweiz und ins Unterelsass übernahm Alt-Obmann und Ehrenmitglied Leo Jermann die Führung. Die Tagungen wurden alle gut besucht, und die Organisation der Fahrten gab zu keiner Klage Anlass.

Zur Erledigung der vereinsinternen Geschäfte trafen sich die *Vorstandsmitglieder* zweimal: einmal beim neuen Aktuar Walter Studer in Breitenbach und einmal im Dorf des jahrelangen Aktuars Max Frey, in Sissach. Die Katalogisierung unserer *Bibliothek* in Liestal hat Fortschritte gemacht, sodass spätestens aufs Jubiläumsjahr 1977 ein neues Schriftenverzeichnis zu erwarten ist.

Unser Gesellschaftsorgan, die «*Jurablätter*», enthielten im Jahrgang 1975 13 Artikel aus unserem Wirkungsgebiet, dem alten Rauracien, 6 Anlassberichte und 3 Gratulationsadressen zum Geburtstag namhafter Persönlichkeiten.

Der zweite Teil einer grösseren *Werbeaktion* hat unserer Gesellschaft 23 neue Mitglieder gebracht. Eine dritte Aktion bei Firmen und Betrieben hat vorläufig noch keinen Erfolg gezeitigt. Die Mitgliederzahl ist per 1. Januar 1976 auf 526 gestiegen.

Möge ein befriedigendes Jahresprogramm 1976 alle zum Verweilen in der Gesellschaft und viele zum Eintritt in den Mitgliederkreis anspornen!

Pfeffingen, den 15. Januar 1976

René Gilliéron, Obmann